**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 45 (1938)

**Heft:** 1

**Artikel:** Der deutsche Textilaussenhandel 1937

**Autor:** Niemeyer, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-627088

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

No. 1 45. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Januar 1938

# Mitteilungen über Textil-Industrie

## Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

**Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**
**Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten**

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

**INHALT:** Der deutsche Textilaußenhandel 1937. — Textilindustrie und textile Absatzmöglichkeiten in Portugal. — Palästinas Textilwirtschaft. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten elf Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten zehn Monaten 1937. — Die Schweiz liefert Maschinen für Finnlands Rayon-Industrie. — Frankreich. Einfuhr von Geweben ganz- oder teilweise aus Kunstseide. — Zollerhöhungen. — Britisch-Westafrika. Einfuhrbeschränkungen. — Japans Zellwolle-Außenhandel 1937. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November. — Schweiz. Die Lage der Baumwollweberei. — Die schweizerische Seidenweberei im Parlament. — Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie. — Auszeichnung. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat November. — Jubiläumsgabe der Maschinenfabrik Rüti. — Glückauf 1938. — Industrielles aus: Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Holland, Indien, Argentinien, Peru. — Rohstoffe. — Effektzwirnereien im textilen Wirtschaftsleben. — Prinzipielles über Personalfragen in industriellen Betrieben. — Verfahren zur Veredlung von Textilstoffen. — Marktberichte. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

## Der deutsche Textilaußenhandel 1937

### Höhere Umsätze.

Die Umsätze im deutschen Textilaußenhandel hatten 1936 einen seit Jahrzehnten nicht gekannten Tiefstand erreicht, wenn man von der Kriegszeit absieht; das gilt für Einfuhr und Ausfuhr, besonders aber für die letztere. Diese — nur 1933 unterbrochene — Schrumpfung nach dem Abklingen der letzten „Hochkonjunktur" hat sich 1937 nicht mehr fortgesetzt. Der Außenhandel hat sich recht belebt; die Umsätze sind wieder gestiegen; sie übertreffen nach dem Gewicht das Vorjahrsergebnis schätzungsweise um 10%, dem Werte nach um knapp 10%.

### Die Weltmarktentflechtung.

An der beträchtlichen Lockerung der überlieferten Weltmarktverflechtung ändert sich dadurch nichts. Im Vergleich zu 1927, dem Jahre mit den höchsten Wertumsätzen (fast 5 Mrd. RM.), beträgt der Rückgang rund 70%, diese Einbußen sind zwar in erster Linie eine Folge der Preisstürze (der Preisauftrieb im letzten Jahre war nicht von Dauer), aber auch die Mengen stehen weit hinter dem einstigen Hochstand zurück, besonders in der Ausfuhr. Seit 1929 sank der Außenabsatz gewichtsmäßig gleichfalls um rund 70%. Solche Ziffern belegen den tiefgreifenden Wandel, der sich in der Außenwirtschaft des deutschen Spinnstoffgewerbes seit dem Ausbruch der Hochkrise vollzogen hat und — was die Einfuhr angeht — durch den Druck der Devisennöte und durch Ausbau und Ausschöpfung heimischer Spinnstoffquellen in den letzten Jahren verstärkt wurde. Damit hat sich eine Entflechtung aus der Weltwirtschaft seit Jahr und Tag gezeigt, wie sie revolutionärer kaum gedacht werden kann. Der äußere Zwang wurde im Vierjahresplan gewissermaßen zur Tugend erhoben, um den Rohstoffeinsatz in den nötigen Formen und Maßen auf eigenem Boden zu sichern. Wenn im letzten Jahre trotz dem beträchtlichen Zuwachs heimischer Spinnstoffe die Bezüge vom Weltmarkt wieder merklich wuchsen, so beweist das zur Genüge, daß die deutsche Rohstoffpolitik nicht sture „Grundsätze" einer Abschließung verfolgt, sondern mit verstärkter Rückendeckung und in den Grenzen des Devisenanfalls fremde Naturstoffe nicht verschmäht. Lassen wir die Zahlen sprechen, die den Grad der Weltmarktentflechtung seit der letzten „Hochkonjunktur" veranschaulichen (alles in 1000 dz):

| Jahr | Einfuhr | Ausfuhr | Umsatz |
|---|---|---|---|
| 1928 | 10 627 | 3 173 | 13 800 |
| 1929 | 10 525 | 3 637 | 14 162 |
| 1930 | 9 019 | 3 181 | 12 200 |
| 1931 | 8 140 | 2 774 | 10 914 |
| 1932 | 8 364 | 1 960 | 10 320 |
| 1933 | 9 536 | 1 898 | 11 434 |
| 1934 | 8 906 | 1 535 | 10 414 |
| 1935 | 8 851 | 1 274 | 10 125 |
| 1936 | 7 530 | 1 254 | 8 784 |
| 1937 (10 Monate) | 7 239 | 947 | 8 186 |

### Verlagerung unter den Gruppen.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen muß man sich des innern Bedeutungswandels bewußt sein, der seit einigen Jahren den gesamten Außenhandel mehr oder minder bestimmt; sonst könnte der weitere Rückgang der Mengenausfuhr zu falschen Schlüssen führen. Der Durchschnitts-dz von 1937 ist ein ganz andrer als in frühern Jahren. In der Einfuhr erhöhte sich immer stärker das Gewicht der Rohstoffe, in der Ausfuhr hingegen das der Fertigwaren, wie es der Lage eines Landes entspricht, das die notwendige Bedarfsversorgung des außerordentlich erstarkten heimischen Marktes bei geringer Devisenbeweglichkeit sichern muß. Ausfuhrverbote für Rohstoffe verstärken diesen natürlichen Zug. Der Wert des Durchschnitts-dz in der Einfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert (rund 105 RM.) und zwar trotz des zeitweilig scharfen Preisauftriebs der Rohstoffe; der hohe Anteil der Baumwollabfälle für die Kunstseiden- und Zellwollgewinnung mag diese Beharrung beeinflußt haben. Der Ausfuhr-dz hingegen stieg weiter von 406 auf 480 RM. oder um 18%, nachdem er schon 1935/36 sich von 301 auf 406 RM. oder um fast 35% erhöht hatte. Güteverschiebungen in der Warenzusammensetzung oder bessere Absatzbedingungen auf diesem und jenem Markte mögen dazu beigetragen haben, höhere Erlöse zu erzielen, entscheidend ist jedoch die fortschreitende Gewichtsverlagerung zu den hochwertigern Fertigerzeugnissen.

### Erhöhter Einfuhrüberschuß.

Der Einfuhrüberschuß im Textilaußenhandel, nur ein einziges Mal (Hochkrisenjahr 1931) von einem Ausfuhrüberschuß abgelöst, hat sich auch im abgelaufenen Jahre wieder eingestellt; und zwar ist er nach der Schrumpfung von 1936 wieder beträchtlich gestiegen, da die Erhöhung des **Ausfuhr**wertes dem Anwachsen des **Einfuhr**wertes nicht zu folgen vermochte. Ueber die Gestaltung der Wertbilanz geben folgende Vergleichszahlen Aufschluß (Mill. RM.):

| Jahr | Einfuhr | Ausfuhr | Einfuhrüberschuß — / Ausfuhrüberschuß + |
|---|---|---|---|
| 1913 | 2 093 | 1 515 | — 578 |
| 1927 | 3 142 | 1 854 | —1288 |
| 1931 | 1 216 | 1 389 | + 173 |
| 1932 | 846 | 724 | — 122 |

| Jahr | Einfuhr | Ausfuhr | Einfuhrüberschuß — Ausfuhrüberschuß + |
|---|---|---|---|
| 1933 | 855 | 629 | — 226 |
| 1934 | 919 | 479 | — 440 |
| 1935 | 910 | 435 | — 475 |
| 1936 | 786 | 510 | — 276 |
| I/1937 | 212 | 124 | — 88 |
| II/1937 | 252 | 127 | — 125 |
| III/1937 | 219 | 152 | — 67 |
| Okt. 1937 | 78 | 53 | — 25 |

Diese Aufstellung zeigt den gewaltigen Wertschwund seit 1927 in Einfuhr, Ausfuhr und Ueberschuß. Sie deutet zugleich darauf hin, daß das vorjährige (für die Devisenersparnis günstigere) Bilanzbild vorerst noch eine vorübergehende Erscheinung war. Die Spinnstoffbilanz ist erneut spürbar belastet, obwohl die Ausfuhr größer war als in den voraufgegangenen drei Jahren und im Verlauf von 1937 fast ununterbrochen stieg. Die Einfuhr hat sich wieder dem Stande von 1934/35 angenähert. Die Ansprüche der Versorgung verlangten ihr Recht.

**Höhere Rohstoffbezüge.**

Die Rohstoffbilanz, die sich seit 1933 versteift hatte, wurde im letzten Jahre kräftig aufgelockert. Die Mehreinfuhren sind fast allen Spinnstoffzweigen zugute gekommen, weniger der Baumwoll-, Woll- und Juteindustrie als der Flachs-, Hanf- und sonstigen Bastfaserverarbeitung, die teilweise ihre Rohstoffbezüge auf fast das Doppelte erhöhte. Die Zellwolleinfuhr (vor allem aus Italien) ist um rund 50% gestiegen. Die Spannungen in der Baumwollindustrie konnten (zumal wegen des hohen Abfallanteils) nur wenig gemildert werden. Der Einfluß der „Exoten" auf die Versorgung ist wieder zurückgetreten; die Vereinigten Staaten haben den ersten Platz unter den Baumwollieferanten weit vor Brasilien gut behauptet, Aegypten und Britisch Indien konnten wieder etwas aufholen, während die meisten „Neuländer" an Bedeutung verloren. Umlagerungen haben eben ihre Grenzen, ganz davon abgesehen, daß sie keine Grundsatzfrage, geschweige denn ein Selbstzweck sind. Es wird da gekauft, wo es am leichtesten und günstigsten ist. In der Wolleinfuhr hat sich die Stellung Südafrikas (Verrechnungsabkommen) weiter gefestigt vor allem auf Kosten Argentiniens und Neuseelands; der Anteil Australiens (an zweiter Stelle) ist kaum verändert, Chile auf den dritten Platz vorgeschnellt.

**Belastung der Rohstoffbilanz, günstige Fertigwarenbilanz.**

Der Einfuhrüberschuß an Textilrohstoffen betrug in den ersten 10 Monaten 1937 rund 660 000 t im Werte von 588 Mill. RM. (ganzes Jahr 1936 rund 636 t und 532 Mill. RM.); der Auftrieb ist also ganz beträchtlich. Die Halbwarenbilanz (Rohseide, Kunstseide, Gespinste aller Art) hat sich nach 1935 sehr entspannt, während die Ueberschüsse im Fertigwarengeschäft sich weiter gebessert haben und zwar vor allem bei den Vorerzeugnissen (Geweben und Gewirken); die Enderzeugnisse (Strick- und Wirkwaren, sonstige Kleidung, Hüte usw.) fielen etwas zurück; in einzelnen Gattungen sind jedoch auch hier neue Erfolge erzielt worden. Die unablässigen Bemühungen um eine Rückgewinnung der Außenmärkte und der bis zum Sommer ansteigende Weltbedarf haben zu der im ganzen erfreulichen Erhöhung der Fertigwarenausfuhr verholfen. Vorzüglich die nordischen Länder, verschiedene südosteuropäische und südamerikanische Staaten zeigten sich aufnahmefähiger.

So kann man mit dem Ergebnis des Jahres 1937 — bei Berücksichtigung aller widrigen Umstände — zufrieden sein. Die Rohstoffbezüge brauchten nicht weiter beschränkt zu werden, während der Außenabsatz an Fertigwaren seinen Anstieg fortgesetzt hat. Die neue Belastung der Devisenbilanz ist zwar weniger erwünscht, doch hält sich der Abfluß in engern Rahmen, wenn man den großen Bedarf einer steigenden Bevölkerung dabei veranschlagt; die entlastenden Einflüsse der heimischen Stoffgewinnung haben an dieser Begrenzung sicherlich einen gut zu bemessenden Anteil. Dr. A. Niemeyer.

# Textilindustrie und textile Absatzmöglichkeiten in Portugal

Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß es in erster Linie die autoritär regierten Staaten sind, die sich in zunehmendem Maße gegen die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse absperren. Auch Portugal gehört zu den mehr oder weniger diktatorisch regierten Ländern, und auch dieses Land geht mehr und mehr dazu über, unter dem Schutze hoher Zölle eine nationale Industrie aufzubauen. In ganz besonderem Maße gilt das für die Textilwirtschaft. Vor wenigen Jahren noch boten sich unserer Textilwirtschaft nicht unbeachtliche Absatzmöglichkeiten auf dem portugiesischen Markt — heute sichern hohe Schutzzölle der portugiesischen Textilindustrie einen Vorsprung, der nicht leicht auszugleichen ist. Zugegeben muß werden, daß die portugiesische Textilindustrie unter dem Schutze dieser Zölle wenn auch langsam, so doch stetige Fortschritte gemacht hat. Es sind zahlreiche neue Fabriken entstanden und bestehende Unternehmen wurden vergrößert. Auf einzelnen Gebieten hat sich auch die Güte der in Portugal hergestellten Textilien gehoben.

Eine eigentliche Produktionsstatistik gibt es in Portugal nicht, sodaß — trotz Bestehen eines statistischen Amtes — zahlenmäßige Angaben über die Textilproduktion des Landes nicht gegeben werden können. Aber die portugiesische Außenhandelsstatistik läßt deutlich erkennen, daß in den letzten Jahren erhebliche Wandlungen vor sich gegangen sind. So ergibt sich, daß die Einfuhr von Textilfertigwaren seit 1929 ständig zugunsten der Rohstoffeinfuhr zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Rohwolle beispielsweise ist in der erwähnten Zeit um 93% gestiegen. Diese Entwicklung hat sich seither fortgesetzt. Wurden 1934 690 000 kg Rohwolle im Werte von 12,9 Millionen Escudos (100 Escudos = etwa 19,50 Schweizerfranken) eingeführt, so waren es 1936 1,36 Millionen kg im Werte von 21,1 Millionen Escudos. Innerhalb von zwei Jahren hat sich die Rohwolle-Einfuhr also nahezu verdoppelt. Die Einfuhr von Fertigwaren aus Wolle dagegen ging von 1929 bis 1934 um 88% zurück.

Ein ähnliches — wenn auch nicht ganz so krasses Bild ergibt sich bei Baumwolle. Die Rohbaumwoll-Einfuhr stieg in der fraglichen Zeit um etwa ein Drittel, während gleichzeitig die Einfuhr von Baumwollwaren um 47% fiel. Das Jahr 1935 brachte dann wieder einen leichten Rückgang der Baumwolleinfuhr um 10%, um alsdann 1936 die Einfuhr unter die Menge von 1934 sinken zu lassen.

Ganz besonders interessant ist die Entwicklung bei der Seidenindustrie. Sie führt 1934 doppelt soviel Seidengarne ein wie 1929; gleichzeitig sank die Einfuhr von Seidengeweben um 76%.

Diese wenigen Angaben beweisen, daß die portugiesische Textilindustrie im Zeichen der Schutzzölle sich den heimischen Markt weitgehend sichern konnte. Steigender Rohstoffeinfuhr steht ein Rückgang der ausländischen Fertigwaren-Einfuhr gegenüber.

Eine allerdings nichtamtliche Statistik über die portugiesische Baumwollindustrie läßt die Entwicklung erkennen. Danach gab es in Portugal am 1. Januar 1936 232 Baumwollspinnereien und -webereien gegen 197 am 1. Januar 1935 und 176 im Jahre 1933. Es handelt sich zwar bei diesen Unternehmen meist um Klein- und Mittelbetriebe; immerhin ist der Fortschritt unverkennbar. Die nachstehende Tabelle verdeutlicht das:

| | 1. I. 1934 | 1. I. 1935 | 1. I. 1936 |
|---|---|---|---|
| Spinner | 7 653 | 7 965 | 9 976 |
| Weber | 14 861 | 16 557 | 18 051 |
| Mechanische Webstühle | 16 520 | 18 004 | 21 152 |
| Handwebstühle | 1 364 | 1 496 | 1 542 |
| Spindeln | 475 402 | 499 582 | 600 426 |

Fachmännische Schätzungen geben die Erzeugung von Baumwollgarnen im Jahre 1935 mit 15 Millionen kg an gegen 14,3 Mill. kg im Jahre 1934. Gleichzeitig erhöhten sich die Lagervorräte von 829 000 kg auf etwas über 1 Mill. kg. Stärker ist die Erzeugung von Baumwollgeweben gestiegen: sie erreichte 1935 14,91 Mill. kg gegen 13,47 Mill. im Jahre 1934 und 12,76 Mill. in 1933 bei gleichzeitiger Erhöhung der Lagervorräte von 1,3 über 1,4 auf 1,8 Mill. kg.

Die Hauptstandorte der portugiesischen Baumwollindustrie finden wir im Norden des Landes. Er ist besonders dicht besiedelt, bietet also ein großes Angebot an Arbeitskräften und die besten Absatzmöglichkeiten. Das portugiesische Lancashire sind die Bezirke Guimaraes und Pôrto. Als weitere Standorte seien genannt: Santo Tirso, Famalicao, Fafe und